

Aus der Melsdorfer Geschichte

Zahlreiche Funde belegen, dass auf dem heutigen Melsdorfer Gemeindegebiet schon in vor- und frühgeschichtlicher Zeit Menschen lebten.

Im Jahre 1304 werden Miltigestorpe, Vlemigehude und Quarnebeke zusammenhängend im ältesten Kieler Rentebuch genannt.

Quarn – Quern	= Mühle
Bek	= Bach
Quarnbek	= Mühlenbach = Melsdorfer Au

Melsdorf gehörte über Jahrhunderte zum adeligen Gut Quarnbek und zum Kirchspiel Flemhude.

Ab 1797 liegen uns in Originalen Zeitpachtverträge vor, die Melsdorfer Hufner und Kätner mit der adeligen Gutsherrschaft von Quarnbek abzuschließen hatten. Sie regelten auch die zu leistenden Hand- und Spanndienste und dokumentieren, dass jede Koppel und jeder Garten in Melsdorf dem Gut Quarnbek gehörten.

Wie überall in den Herzogtümern Schleswig und Holstein wurde die Leibeigenschaft im Jahre 1805 auch für den Gutsbezirk Quarnbek aufgehoben.

In Melsdorf brannten 1885 und in den folgenden Jahren etwa 20 reetgedeckte Bauernstellen und Katen nieder, wobei vielfach Brandstiftung vermutet wurde.

Ab 1891 konnten die bisherigen Hufepächter ihre Gehöfte vom Gut Quarnbek kaufen und Eigentümer werden.

1894 gründeten die Melsdorfer ihre Freiwillige Feuerwehr, 1900 die Spar- und Darlehnskasse und 1928 den TSV Melsdorf.

Mit Wirkung vom 1.1.1899 „haben des Königs Majestät mittelst Allerhöchsten Erlasses zu genehmigen geruht“, dass die Ortschaften Melsdorf, Mettenhof und Fegefeuer von dem Gutsbezirk Quarnbek abgetrennt werden und daraus die Landgemeinde Melsdorf gebildet wird.

Daran soll ein Findling gegenüber der Schule mit der ursprünglichen Inschrift „Gemeinde Melsdorf 1899“ erinnern.

Der Meierhof Mettenhof entstand um 1670. Der damalige Besitzer von Quarnbek, Hans Heinrich Freiherr von KIELMANNSEGG (1636-1686), benannte ihn nach seiner ersten Ehefrau Meta, geborene von der Wisch. Zum Mettenhof gehörten sieben Melsdorfer Landinsten mit ihren Instenkaten.

Im Jahre 1963 wurde der Melsdorfer Ortsteil Mettenhof (158 ha) mit der ab 1937 entstandenen Leichtbausiedlung Alt-Mettenhof und 525 Einwohnern nach Kiel umgemeindet. Als Gegenleistung erhielt Melsdorf den Anschluß an die Kieler Vollkanalisation und das Kieler Wasser- und Stromnetz. 1965 erfolgte symbolisch die Grundsteinlegung für Kiels neuen Stadtteil Mettenhof.

Den ebenfalls um 1670 entstandenen Meierhof Dorotheenthal benannte KIELMANNSEGG nach seiner zweiten Ehefrau Dorothea, geborene von Reventlow.

Von Melsdorf aus in alle Richtungen verlaufende alte Fußwege benutzten Landarbeiter und Handwerker, um an ihre Arbeitsplätze auf dem Gut Quarnbek und dem Meierhof Mettenhof sowie nach Hohenschulen, Warleberg oder Heidenberg zu gelangen.

Die Melsdorfer gingen auch über Jahrhunderte zu Fuß nach Flemhude in die Kirche, den heutigen Karkkamp entlang und dann über einen Kirchenweg, der über eine Quarnbeker Koppel in Richtung Flemhude führte.

Mehrere Anfragen – auch aus dem Ausland - belegen das Interesse am Ortsnamen Fegefeuer. Die ehemals vielbefahrene Landstraße Landwehr - Rothenhahn befand sich früher, wohl vor allem bei Regenwetter, teilweise in einem sehr schlechten Zustand. „Dat is hier jo dat reinste Fegfuer“, sollen nach mündlicher Überlieferung von Hans MORDHORST (1913-2005) damals die

Fuhrleute geflücht und damit dem Melsdorfer Ortsteil Fegefeuer seinen Namen geben haben. Bevor man endgültig nach Flemhude auf den Friedhof gefahren werde, so Wilhelm HARTMANN (1879-1956) in seinen Lebenserinnerungen, müsse man erst einmal „durch das Fegefeuer“.



ehemalige Viertelhufo MORDHORST in Melsdorf-Fegefeuer

Auf dem Bild Hans MORDHORST im Alter von etwa 12 Jahren, Aufnahme etwa von 1925

Bemerkenswert sind auch die Namen der Gehöfte „Wittschap“, „Schwartenbock“ und „Griesenbötel“ (Bötel = Hammel) an der früheren „Heerstraße von Kiell gen Rendesburg“, der späteren B 202 und heutigen K 93. In diesem Bereich befand sich laut „Landtcarde – Anno 1649“ von Johannes MEJER früher eine „Scheperi“ = Schäferei.

Schulchronik, Gemeindeprotokolle und andere Aufzeichnungen erwähnen einen Melsdorfer Bürgerverein, der 1918 gegründet und 1932 – mit Beginn der NS-Zeit – aufgelöst wurde. Das erst kürzlich aufgefundene Protokollbuch gibt Einblick in die heute wohl für jüngere Melsdorfer unvorstellbare Not, die bei uns im Ort – wie überall in Deutschland – nach dem Ersten Weltkrieg herrschte.

1921 wird in mehreren Gemeindeversammlungen beschlossen, die Dorfschaft Melsdorf mit elektrischem Licht und „elektrischer Kraft“ zu versorgen.

Mit Ende des Zweiten Weltkrieges wurden auch in Melsdorf viele Flüchtlinge und Heimatvertriebene aufgenommen. So mußten im April 1947 in der Melsdorfer Schule 331 Schulkinder vom 1. bis 9. Schuljahr durch zwei Lehrkräfte in zwei Klassenräumen unterrichtet werden.



1926 wird das Ehrenmal für die Gefallenen eingeweiht.

Im Ersten Weltkrieg sind 27 und im Zweiten Weltkrieg mehr als 50 Melsdorfer und Mettenhofer gefallen, gelten als vermißt oder sind an ihren Kriegsverletzungen gestorben.

- Nach 1900 entstehen die ersten Häuser in der Bahnhofstraße und
- um 1935 im Bereich Birkenweg.
- Auf der bis dahin zum Rothenhof gehörenden Schmiedekoppel werden 1967 die ersten von 29 Häusern bezogen.
- Am Dom – Rothenberg hatten sich 1977 bei Übergabe der Erschließungsanlagen an die Gemeinde 140 Neubürger mit 35 Einfamilienhäusern angesiedelt.
- Ab 1978 werden im Neubaugebiet Moorblöcken – Birkenweg 34 Grundstücke bebaut.
- 1982 beginnen die Erschließungsarbeiten für die Schneiderkoppel, wo 23 Ein- und Zweifamilienhäuser entstanden.
- Ab 1994 entsteht das Wohngebiet Am Dörpsdiek mit dem Dorfplatz als neue Dorfmitte, Läden und Bushaltestelle.

Mit der Fertigstellung des Bahnhofs im Jahre 1904 war Melsdorf bis 1984 Bahnhaltepunkt. Durch die Kieler Verkehrs AG wird im Jahre 1970 eine Busverbindung zwischen Melsdorf und Kiel eingerichtet.



Im Februar 1996 werden an der Bahnhofstraße - Ecke Birkenweg der 36 m hohe Getreidesilo und die bisherige Geschäftsstelle der Raiffeisenbank eG Felde abgebrochen.

Damit ist der 1967 gebaute Raiffeisenturm als Wahrzeichen von Melsdorf verschwunden.

Am Dorfplatz entsteht eine neue Raiffeisen-Geschäftsstelle.

Ab 1.2.2016 sind in der bisherigen Geschäftsstelle Melsdorf der Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg eG nur noch ein Geldautomat und Kontoauszugs-drucker sowie ein Postkasten für Überweisungsaufträge vorhanden. Der ehemalige Schalterraum kann anschließend durch die Volkshochschule Melsdorf genutzt werden.

Im Jahre 2008 werden das Melsdorfer Wappen und die Gemeindeflagge genehmigt. Am 11.10.2008 kann das neue Bürgerhaus eingeweiht werden.

Im August 2010 werden die ehemaligen Grundschulen in Strohbrück und Melsdorf zusammengelegt und erhalten ein Jahr später den gemeinsamen Namen „Regenbogenschule“. Die Leitung übernimmt Ute EIGENBROD. Nach ihrer Verabschiedung im Juni 2013 wird Sabine SIMON neue Schulleiterin.



Melsdorf wird am 4.1.2015 wieder Bahnhaltepunkt

Die Regionalbahn Kiel - Rendsburg hält von nun an stündlich auch wieder in Melsdorf. Karin und Hans GÄTJE kaufen 1996 den als einfaches Kulturdenkmal eingestuftten alten Melsdorfer Bahnhof .

Im Juni 2015 unterschreiben Kiels Oberbürgermeister Ulf KÄMPFER und die Melsdorfer Bürgermeisterin Anke SZODRUCH einen Vertrag über das 20 Hektar große interkommunale Gewerbegebiet Rothenhof.

Interessant für Unternehmen ist die direkte Anbindung an die Autobahn A 210 Kiel-Rendsburg.



Die Straße im neuen Gewerbegebiet Rothenhof wurde nach dem bekannten Holzbildhauer und Aquarellisten Otto FLATH (1906-1987) benannt, der die Melsdorfer Schule besuchte.



Das Gehöft BAASCH, Dorfstraße 26 - gegenüber der Schule - wird im April 2013 abgerissen.

Im Kühlenweg 15 errichtet die Familie einen Neubau. Auf dem vorherigen Grundstück BAASCH werden im Neubaugebiet Köhlerkoppel durch die Melsdorfer Firma BÖTTCHER HAUS-EXCLUSIV 19 Wohnhäuser errichtet.

Weitere Einzelheiten zur Melsdorfer Geschichte sind in der „Chronik Melsdorf“ enthalten.

Text: Rolf Dornbusch

Bilder: Archiv Rolf Dornbusch